



Geht uns bald der Boden aus?

Fotos: www.picturesof.at, Thinkstock

Täglich verlieren wir wertvolles Ackerland nicht nur an Bauprojekte, sondern neuerdings auch an Investoren, die es als Wertanlage sehen.

Von Mark Perry

Längst ist in Österreich der Kampf um die heimatische Scholle entbrannt. Seit dem großen Crash auf den Finanzmärkten und dem Vertrauensverlust für Banken sind Äcker und Felder als langfristige Wertanlage begehrt wie früher irgendwelche Aktienpakete. Auf ein Flurangebot kommen neuerdings bis zu neun Anfragen.

Nach neuesten Schätzungen sind österreichweit mehr als ein Drittel des fruchtbaren Landes nicht mehr in eigentlicher Bauernhand. Tendenz steigend! Denn dem Preisdruck sind die heimischen Landwirte kaum gewachsen: Finanziell potente Anleger aus dem Nicht-Agrarbereich, wie Industrielle oder Privatpersonen legen weit mehr auf den Tisch, als sich der Durchschnittsbauer leisten kann.

Dabei ist gesetzlich geregelt, dass Bauernland in Bauernhand bleiben muss. Doch der Landwirt bekommt nur dann den Zuschlag, wenn er denselben Preis zu bieten vermag. Agrarflächen-Nutzungsverlust pur also. „Wir werden in Zukunft landwirtschaftliche Flächen aber dringend brauchen. Denn wenn wir so weitermachen, haben wir in 200 Jahren keine Felder und Wiesen mehr, um Nahrungsmittel zu erzeugen. Österreich wird zusehends auf Lebensmittelimporte angewiesen sein“, befürchtet Dr. Kurt Weinberger, Direktor der Hagelversicherung. Zu diesem beängstigenden Schluss kommt auch GLOBAL 2000 im neuen Bodenatlas: Waren 1999 zwischen Boden- und Neusiedler See noch 3,3 Millionen Hektar agrarisch nutzbar, sind es aktuell nur noch 2,7 Millionen! Allein

heuer ist bereits die Fläche von 30 durchschnittlich großen Bauernhöfen unter Kreisverkehren, Supermärkten oder Gewerbegebieten, die jetzt wie Schwammerln fast bei jedem Ort aus dem Boden schießen, verschwunden. Täglich gehen 22 Hektar verloren. Was wiederum einer Fläche von etwas mehr als 30 Fußballfeldern entspricht.

Eindrucksvoll mitzuverfolgen ist diese dramatische Entwicklung auf der Homepage der Hagelversicherung (www.hagel.at). Dort wird der Landfraß sogar per Liveticker gemessen. Österreich liegt was die Verluste betrifft leider im Spitzenfeld. Allein im Verhältnis zu Deutschland ist die Verbauungsquote hierzulande um 50 Prozent höher! Dabei könnte rund ein Drittel des jährlichen Flächenbedarfs locker durch brachliegende Gewerbe- und Industrieflächen abgedeckt werden. Weinberger: „Mit wirksamen raumplanerischen Mitteln wäre es möglich, die Umwidmung von letzten Grünoasen in Bauland zu vermeiden.“

In Österreich verschwindet die Fläche von 30 Fußballfeldern – TÄGLICH!

